

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Versuch einer Beschreibung historischer und natürlicher Merkwürdigkeiten der Landschaft Basel

Historische Merkwürdigkeiten Von den Dörfern Arisdorf, Herrsberg,
Olsberg, Wintersingen, Nußhof, Buus und Meisprach

Bruckner, Daniel

Basel, 1761.

Wintersingen.

urn:nbn:de:gbv:45:1-11662



Dieses Dorfs wird in unsern Basel = Geschichten nicht gedacht;

Es ligt an den Grenzen des Frickthals gegen Magden, mag zu der Zeit als die Waldungen noch grösser und der Ort noch nicht gut angebauet war ein finsterner, raucher und winterartiger Ort gewesen seyn.

In den ältern Zeiten hatte es seine besondere Edelleute; als die Gebrüder Rudolf und Simon Grafen von Thierstein dem Ritter Hug von Tegervelt in dem Jahre 1275. bewilligten eine halb-Hube zu Herisperch, so er von ihnen zu Lehen trug, dem

[8 E] 4

Klo-

Kloster Olsberg zu verkaufen, war R. von Winter-
singen Miles unter den Zeugen;

Und als in dem 1277. Jahre Enzlin Episcopus von
Rheinfelden seine Tochter in das Kloster Olsberg
gethan, und deme hingegen Zwo Schuppus zu
Meisprach gelegen, übergeben, worein obgemel-
ter Graf Simon eingewilliget, ward dise Uebergab
nebst andern auch von Rudolf von Winter-
singen Milite unterschrieben; dises Rudolfs ist auch in
der Abhandlung von Hersberg gedacht.

Nach disem finden wir keine Edle von Winter-
singen mehr aufgezeichnet und es ist ganz gewis,
daß dero Rechte dem Schloß Farnsburg anheim-
gefallen, denn vermuthlich waren sie Lehenträger
der Herren von Farnsburg.

Also stund Winter-
singen unter der Burg Farn-
sburg bis um das Jahr 1360, da Graf Simon von
Thierstein die Höfe Winter-
singen und Meisprach,
mit Einwilligung Kayser Carls des Vierten, den
Oesterreichischen Herzogen Rudolf, Friedrich, Al-
brecht und Leopold abgetretten und verkauft hat;
die Carte hierüber ist in Glafens Urkunden von di-
sem Kayser enthalten.

Die Grafen von Thierstein waren den Herzogen
von Oesterreich sehr zugethan, befanden sich mit
ihnen

ihnen fast in allen Heerszügen und vergossen ihr Blut zum Besten derselben, daher waren sie auch den Herzogen sehr angenehm, als von welchen sie mit verschiedenen Gütern begabet worden;

Ganz gewiß haben diese Herzogen den Grafen diese beyden Höfe bald wiederum abgetretten und übergeben, denn etwann 50. Jahre hernach findet man solche schon wiederum und zwar als ein vollkommenes, ohnverhastetes und mit keinen Lehenspflichten beschwärtetes Eigentum, unter den Höfen von Farnsburg aufgezeichnet, wo die Freyherrn dieser Burg, Zwing und Bann, eine Vogtey und verschiedene Gefälle hatten; doch waren diese Rechte und Einkünften dem Hans Dryenouwer, genant Beringer Bürger zu Rheinfelden verpfändet; Als daher die Lobl. Stadt Basel in dem Jahre 1461. die Herrschaft Farnsburg und den darin gelegenen Hof Wintersingen an sich erkauft, mußte sie denselben noch mit einer besondern Summe Gelds ausweisen.

Die Oberherrlichkeit über diesen Ort ist mit der Landgraffschaft Sissgou, in welcher er ligt, erhalten worden.

Als die Lobl. Stadt Basel von selbigem Besitz genommen, bestund das Dörfflein aus etwann 7. zwischen Felsen und Waldung angebaueten Strohhütten,

[8 E] 5

Hütten,

Hütten, worin so viel Haushaltungen wohnten; die Mannschaft bestand aus Sieben Knechten, die ohnverheyrathete Knaben oder junge Mannschaft nicht mit eingezehlet.

Nunmehr ist es ein grosses wohlgebauetes Dorf, allwo über 100. Bürger, ein sehr guter Weinwachs, fruchtbarer Ackerbau und fette Vieh-Heerden sich befinden; besonders hat sich das Wohlfeyn dieses Dorfs darum um sehr viel vermehret, weil die hohe Obrigkeit ihnen über alle massen viele Mat-ten-Einschläge zu verfertigen gestattet hat.

Die Kirche zu Wintersingen stehet auf einer Anhöhe zu oberst im Dorfe;

Nahе dabey ligt das Pfarrhaus.

Als Leutprieester findet man hin und wider vor den Zeiten der Kirche-Verbesserung aufgezeichnet:

Hr. Eckart.

Hr. Cunrad Anklein.

1420. Rudolf Stehelin.

1465. Rudolf Knoblauch.

Hr. Nicolaus, ein Niderländer.

Heinrich Keller.

1515 - 1521. Martin Nöglein.

Nach

Nachwärts

1526. Jacob Schlamp.
1566. Thomas Schorndorf, so das Tauf-Buch angefangen hat.
1592. Heinrich Ott.
1629. M. Huldreich Meyer.
1639. M. Joh. Jakob Strasser, vorhin Prediger zu Waldenburg.
1661. M. Leonhard Respinger.
1692. M. Emanuel Meyer, vorhin Archidiaconus zu Basel, unter welchem eine beständige Schule errichtet worden.
1723. Hr. M. Samuel Grynäus, vorhin reformirter Prediger zu Carlsruh.

In diese Pfarre gehört auch die Gemeind auf dem
Rufhof.

Den Frucht-Zehnten aus den Zelgen beziehet ein jeweiliger Prediger, so davon der Commenthur
ren Beucken 3. Vierzel Korn, und dem Kloster Ols-
berg Zwo, nebst einer Vierzel Haber abzustatten hat;
denn muß er ferners von dem Uebrigen den Zehn-
ten oder zehenden Teil dem Löbl. Deputatenamt,
wegen Erbauung und Unterhaltung des Pfarrhau-
ses

ses abführen, kraft einer zwischen der Commenda Beucken und dem Löbl. Deputatenamt den 27. April 1661. errichteten Verkommnis.

Schon in dem Jahre 1466. überließ Herr Leonhard von Stetten Commenthur zu Beucken dem damaligen Leutpriester Rudolf Knoblauch den ganzen Zehnten bis an obbemelte 3. Bierzel Korn, damit die Commenthuren von Erbau- und Erhaltung des Pfarrhauses möchte befreuet seyn.

Ein besonders kleines Zehntlein wird der Bruder-Zehnten genannt; disen besaß in dem Jahre 1515. die Freyfrau Anna von Falkenstein, Aebtissin der Fürstl. Stift Seggingen, von welcher der damalige Leutpriester zu Wintersingen Martin Nöglin solchen erkaufte, und denselben seinem Collatoren Herrn Ludwig von Nischach Commenthur zu Beucken zu Händen der Commenthuren in dem Jahre 1521. verlehret hat.

Der Hohwald-Zehnten ist dem Prediger von Löbl. Stand Basel, als eine besondere Gnad, zu nutzen überlassen worden;

Den Wein-Zehnten beziehet der Prediger vollkommen.

Dieses der Landvogtey einverleibte Dorf Wintersingen

tensingen hat zu Unter-Beamteten: einen Untervogt, welcher von den Orten, die in dieses Gericht gehören, genommen wird;

Es hat also seinen besondern Gerichtsstab, haltet das Gericht in dem Dorfe, wo der Untervogt haushältlich ist, es besteht aus 12. Männern, als Zween von Buus, so viel von Meisprach, einem von Hersberg, einem von Ruckhof und die übrigen von Wintersingen; diese Dörfer haben auch einen Amtspfleger;

Zu dem Feldgerichte gehören nur der Ruckhof und Hersberg, es besteht aus 7. Männern, wozu beide Nebendörfer jedes einen Mann gibt.

Wintersingen hat insbesondre 3. Geschworne, welche mit dem Untervogt und Amtspfleger die Beamteten ausmachen.

Acht schöne öffentliche Brunnen von lebendigem Wasser zieren dieses Dorf;

Es hat keine beständige, sondern nur eine Wechsel-Wirthschaft.

Der Sigrift-Dienst ward vorzeiten alljährlich abwechselungsweise von einem jeden Hausvater versehen.

Den

Den 30. Heumonats 1640. ward zwischen diser und der Gemeind Meispach ein Vertrag wegen Bann, Waid und Holz errichtet;

In dem Jahre 1648. die erste Hues-Schmiedte erbauet.

Das Dorf Wintersingen ligt in einem Thale, zwischen hohen Bergen, in welchen kleine Wasserlein entspringen, so einen Bach ausmachen, der in dem Dorfe schon zwei Mahlmühlen und eine Holzsaige treibet; diejenige, so in dem Jahre 1573. erbauet worden, wollte sich zu einer Zwangmühle aufwerfen, allein diese Ansprach ward ihro bald benommen.

Seine Waldungen sind:

- Auf Buch.
- Hinter Hard.
- In Stund.
- Im Eichholz.
- In Dng.
- In Winterhalden.

An dem alten Weg gegen Tglingen Einechalden sind Weitwaiden oder solche Waldungen, darin das Vieh zur Waide geht, und haben vorgemelte Waldungen viele Eichen und Buchen.

Wetterbrunnen hat junge Buchen und Eichen.

Klee

Kleematt, hat Buchen.

Laimen, Tannen und Eichen.

Ruehnberg, Fichten und Buchen: ist eine schöne Bergwaldung.

Staufenwand, hat Buchen, ingleichem Schlathau und Böseberg = Halden.

Sommerhalden, Eichen, Buchen und Fichten.

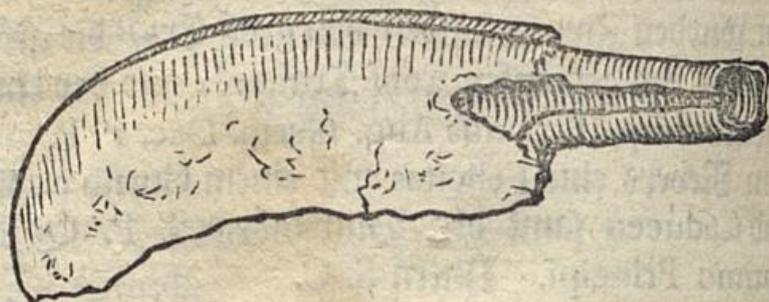
Auf dem Ackerfelde bey dem Schützenhause der Wintersinger = Gemeinde, werden durch das Pflügen sehr viele rothe Ziegelstücke, so die Wahrzeichen eines römischen Altertums haben, hervorgebracht, und bisweilen auch einige Münzen; in letztern Jahren wurden Zwo gefunden von groß Erz, die größere hat den gekrönten Kopf Trajans, mit der Umschrift: Imp. Trajanus Aug. Germ. Dac. P. P. auf dem Revers eine Felicitas mit einem Cornu copiae und Caduceo samt den Buchstaben S. P. Q. R. optimo Principi. Unten S. C.

Die kleinere ist ein Maximian mit der Umschrift Imp. Maximianus P. F. Aug. der Revers ist gleich dem obigen und hat die Umschrift: felix advent. Augg. nn. Neben dem Cornu copiae ist ein N. und unten t r o b. i. e. Treveri obtulerunt oder Treveris in officina secunda.

Als wir in dem Jahre 1759. verschiedene Plätze, allwo vorgemelte Ziegelstücke sich befinden, umgras

umgraben und auswerfen lassen, haben wir noch etwelche schier gar ganze Ziegelstücke gefunden, von der Gattung wie bey Lausen, die auf beiden Seiten eine Erhöhung haben und bey dortiger Beschreibung der allda abgedeckten römischen Ueberbleibseln auf der Kupferplatte mit der vierten Zahl bemerket sind,

Wie auch ein von dem Roste verfressenes eisernes Messer, von der Gestalt wie beygehrt; es ist Eilf Zoll lang, Zween und drey Viertel Zolle breit, und wigt 1 Pfund 26 Loth.



Nabe bey Wintersingen ligt das kleine Kloster

Eglingen

auf Oesterreichischem Boden, aber in dem Wintersinger Dorf=Banne, worinnen aber nunmehr keine Kloster=Leute sich befinden, sondern einen Menerhof des Klosters Olsberg ausmacht.

In

In den Jahren 1529. 1535. und 1543. ward zwischen demselben und Wintersingen, wegen der Waldung und Waidgang einige Streitigkeit, worüber auch ein Vergleich getroffen worden.

Dieses Klosterlein solle von den Beguinen von Rheinfelden, mit Erlaubnis Margaretha von Hungerstein, Aebtissin zu Olsberg zu Zeiten des Baselsischen Conciliums erbauet worden seyn, und hatte nachwärts wie alle Beguinen-Häuser, weil diese Secte auf bischöflichen Befehl aufgehört und vertrieben worden, das gleiche Schicksal.

Bei Wintersingen ist besonders noch anzumerken die außerordentliche grosse Wassersnoth, womit die Einwohner dieses Dorfs den 6. Augustmonats des Jahrs 1748. bey einbrechender Nacht betroffen worden; nachdem durch den Herabfall eines häufigen Regens und sogenannten Wolkenbruchs das Wasser sich gesammelt, ist es in dem Dorfe so hoch angeloffen, daß Menschen und Vieh alle Mühe gehabt sich zu retten; die Gewalt des wütenden Stroms riß 3. Häuser, eine Scheune und Stalung samt 2. kleinen Gebäuden hinweg; was darinnen war gieng zu Grunde; Sechs Weibspersonen waren von den Fluthen ergriffen, weggeschlept und ersäuffet; alles grosse Vieh aber ward gerettet, von dem kleinen vermissete man Eils Stücke.

Der Schwall des Wassers zog sich das Thal hinab auf Magten, allwo die Verwüstung erbärmlich zugenommen, über 20. Häuser waren weggeschwemmt, noch mehrere niedergerissen oder unbrauchbar gemacht; über 40. Personen ertranken, über 140. Stück groß und klein Vieh ertranken;

Ausserhalb Rheinfeldens waren ingleichen Drey Mahlmühlen weggeschwemmt, die meisten Menschen und Vieh, so darin wohnten oder sich dorthin zu retten verhofften, kamen elend um ihr Leben;

Die wütenden Fluthen schäumten an den Stadtmauern von Rheinfeldens, droheten den Einwohnern einen erbärmlichen Zufall, doch stürzten sie sich endlich, nach Durchwühlung des Erdreichs, mit vieler Wuth in den Rhein und befreyten also das erschrockene Land von dem fernern Verderben.

Die besondern Umstände dieser Wasserfluth sind sehr umständlich in derjenigen Predigt beschrieben, welche der wohllehrwürdige und wohlgelehrte Herr Samuel Grynäus Pfarrer zu Wintersingen, aus Anlasse dieser Begebenheit in Druck gegeben hat, allwo solche können nachgesehen werden.



Scuß



Nußhof.

Et dem alten Dorf-Banne von Winterlingen, zu äußerst an den Grenzen gegen Hersberg, war vorzeiten eine kleine Waldung und darinnen auch sehr viele Nußbäume, daher der Bauersmann, so solche gepflanzt und das erste Haus dabei angelegt, der Meyer im Nußbaum genennet worden; nunmehr ist es ein feines Dörflein.

Dieser Bezirk ligt in den Marchen sowohl der Herrschaft Farnsburg als der Landgraffschaft des Eisgöus, und diese letztern erstreckten sich bis naher

[8 F] 2

Magten,